

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Themenkoordinationsgruppe gegen die Folter

Jahresbericht Südsudan 2014

Im Südsudan bekämpften sich auch im Jahre 2014 die Anhänger des amtierenden Präsidenten Salva Kiir und die Anhänger des ehemaligen Vize-Präsidenten Riek Macher. Von beiden Lagern ausgehend wurden schwere Menschenrechtsverletzungen an der Zivilbevölkerung begangen.

Im Mai 2014 berichtete Amnesty International in einem Report über die im Südsudan begangenen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit. Auch Überlebende kamen in dem Report zu Wort. Ein Mann berichtete Amnesty International, wie er in Juba von Soldaten festgenommen und mit über 300 anderen Personen in eine Zelle gesperrt wurde. Als die Inhaftierten versuchten, ein Fenster zu öffnen, schossen die Soldaten in die Zelle, viele Menschen wurden getötet. Noch lebende Häftlinge stellten sich tot, um den Soldaten zu entgehen. Von den 300 Festgehaltenen kamen nur 12 mit dem Leben davon. Neben Hinrichtungen standen im Südsudan Verbrechen wie Vergewaltigung, sexuelle Misshandlung sowie die Rekrutierung von Kindersoldaten an der Tagesordnung. Überlebende berichteten auch von Angriffen auf Krankenhäuser und Kirchen. Aus Angst vor der Gewalt haben mehr als eine Million Menschen ihre Dörfer mittlerweile verlassen, viele sind in die Nachbarländer geflüchtet.

Amnesty International setzt sich gemeinsam mit weiteren Menschenrechtsorganisationen für ein Waffenembargo gegen den Südsudan ein.